EVANGELISCH

NACHRICHTEN AUS DEM KIRCHENKREIS MERSEBURG

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!
Lk 6,27-28

November | 2025

„Augen zu und durch“ oder „Augen auf und durch?

Welche Variante bevorzugen Sie in Ihrem Leben? Ich habe mich für „Augen auf und durch“ entschieden. „Augen zu und durch“ war mir zu gefährlich, dass ich anecke und mich verlaufe oder andere anremple, einen „Unfall“ baue, weil ich etwas nicht gesehen habe.

„Augen auf und durch“ heißt wahrnehmen und spüren, was in den letzten16 Jahren im Kirchenkreis bzw. meinen letzten 40 Arbeitsjahren gewesen war und was gerade ist. Das ist Seelenarbeit. Mit den Worten von Dietrich Bonhoeffer ausgedrückt: „Je schöner und voller der Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung, aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.“

Diese Verwandlung fällt einem nicht zu. Sie ist Seelenarbeit. Sie braucht Zeit. Sie braucht Räume, des Nachdenkens, des Trauerns über verpasste Möglichkeiten und Fehler, von mir und anderen. Sie braucht Räume des Dankens, der Freude, der Ausgelassenheit.

Auch hier haben wir eine Wahl. Wir können uns noch mehr an das binden, was uns verbindet, obwohl wir Abschied nehmen müssen. Wir können aber auch genau das lösen, was uns 16 Jahre verbunden hat, achtsam und vorsichtig, damit dann alle getrost und behütet ihres Weges ziehen können und Neues entstehen kann. Das heißt für mich „Augen auf und durch“ und ist eine lohnende Seelenarbeit.

Mit dieser Haltung habe ich meine 16 Umzüge in 65 Jahren gut bewältigt. Es war Seelenarbeit, die sich gelohnt hat. Ich habe immer alles dafür getan, gut bei den Menschen und am Ort anzukommen, egal ob es nur um ein Jahr ging oder bis zu 16 Jahren. Ich wusste je intensiver ich ankommen, desto schwerer wird der Abschied. Dazu habe ich bewusst ja gesagt. Es hat sich gelohnt. Es waren viele intensive Beziehungen als Superintendentin in den vergangenen 16 Jahren zu einzelnen Personen und Gruppen – Kreiskirchenrat - Kreiskirchenamt –Vorsitzende und Mitglieder im Gemeindekirchenrat– qualifizierte Lektor*innen und Prädikant*innen – Verkündigungsmitarbeitende, Ehrenamtliche usw.

Manches waren kurze Begegnungen, weil nur eine Frage geklärt werden musste. Manche dauerten länger und dann gingen wieder alle ihres Weges. Und nach ein paar Jahren begegnete man sich wieder mit einer neuen Aufgabe/Frage. Schon da hieß es immer wieder loslassen in 40 Berufsjahren und sich immer wieder anderen Menschen und anderen Aufgaben zuzuwenden – das nenne ich Seelengymnastik.

Deshalb war meine Aufgabe in den letzten Monaten, Aufgaben abzuschließen, Aufgaben, die noch offen sind, so zu dokumentieren, damit sie im neuen Kirchenkreis Saale-Unstrut gut ankommen und weiterentwickelt werden können.
Die Seele – zumindest meine - hat nur eine begrenzte Aufnahmefähigkeit. Ich möchte mein Herz frei machen für den letzten Lebensabschnitt. Deshalb bleibe ich auch nicht im Kirchenkreis Merseburg. Ich möchte frei sein für Neues. Frei für Menschen, denen ich an meinem neuen Lebensort begegnen darf. Ich werde in die Nähe von Magdeburg ziehen. Ja, ich kehre nicht ins Ländle zurück . Mein Zuhause wird Sachsen-Anhalt bleiben.

Wir alle sind unterwegs im Auftrag des HERRN, der Ewigen – seien Sie behütet in allem Unterwegssein

Christiane Kellner
… ab 1.1.2026 Pfarrerin i.R.

Furchtlosigkeit in der Furcht

Liebe Leser*innen des „Evangelisch“!

Es gibt so wunderbare Menschen! Einen habe ich kennengelernt, als ich von Mitte Juli bis Mitte Oktober im „Kontaktsemester“ gewesen bin, in einer Auszeit, zur Gesunderhaltung und für vertiefte Spiritualität. In einem Einkehrhaus hatte ich vier Seelsorgegespräche – ich als Seelsorger bekam einen Seelsorger geschenkt. Er fragte mich nach einem Bibelwort als eine Überschrift für Erfahrungen und Erlebnisse, für die Gleichzeitigkeit von vielem, was gerade ist. Ich dachte nach. Dann fand ich: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein: Worte aus dem 43. Kapitel des Buches Jesaja, der erste Vers, an das gläubige Volk Gottes gerichtet. Ich las diese Worte für mein Leben: dass ich mir nicht allein gehöre und dass Gott mich in sein Leben hineinnimmt.

Außerdem las ich, dass ich gar nicht allein alles meistern muss, was jetzt kommt, und gar nicht allein, mit eigenen oder anderen menschlichen Kräften, wirklich alles zum guten Ende und zu gutem Anfang bringen muss. Das ist auch gar nicht möglich, glaube ich: im Abschiednehmen von meinen sehr gemochten acht Kirchgemeinden im Pfarrbereich Kitzen-Schkeitbar (Altranstädt, Eisdorf, Großlehna, Kitzen, Schkeitbar, Thronitz, Werben und Zitzschen), nach immerhin über 15 Jahren; die neue Arbeit ab Dezember vor Augen, als Schulpfarrer und als Gemeindepfarrer im Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda, in Artern und Umgebung; Umziehen mit meiner Familie nur zehn Kilometer von Kitzen entfernt, doch jetzt in eine „normale“ Mietwohnung. Vor der Vermessenheit, alles selbst gut (perfekt?) zum Ende und zum Anfang bringen zu meinen, bewahrt mich, so vertraue ich, Gott.

Denn wenn ich es ja nicht schaffe, könnte ich erschrecken vor dem, was noch offenbleibt. Aber es bleibt vieles offen. Dies vertraue ich Gott an. So gehe ich in Furchtlosigkeit. In einer Furcht gehe ich auch. Ich fürchte das Reißen an Zusammenhalt, an vielen mir nahen und fernen Orten, durch Fremdenfeindlichkeit, Hass, AfD-Grinsen. Diese Furcht bleibt, wo ich auch bin. Diese Furcht teile ich mit vielen anderen, gerade an Orten, in denen Einzelne und Initiativen für Vielfalt sich wacker behaupten, gegen Mainstream, Mehrheiten des leisen oder lauten Hetzens.

Ich gehe in Furchtlosigkeit in der Furcht. Und ich gehe mit viel Dankbarkeit, auch für wunderbare Menschen in diesem Kirchenkreis.

Gottes Segen für Euch und für Sie!
Pfarrer Oliver Gebhardt

TERMINE

Verabschiedung von Superintendentin Christiane Kellner
Samstag, 6. Dezember 2025
14.00 Uhr
Dom zu Merseburg, Domplatz 7
06217 Merseburg
Der Ev. Kirchenkreis Merseburg lädt herzlich zur Entpflichtung und Verabschiedung von Pfarrerin Christiane Kellner in den Ruhestand ein. Im Anschluss an den Gottesdienst: Empfang im Dom. Bitte warme Kleidung mitbringen.

Verabschiedung von Pfarrerin Antje Böhme
aus der Pfarrstelle Wallendorf
Samstag, 13. Dezember 2025
14.00 Uhr
Dorfkirche in Lössen
Kirchengemeinde Wallendorf, Lössener Str. 1E, 06258 Schkopau

Gott feiern an Saale und Unstrut Einführungsgottesdienst der neuen Superintendentin
Sonntag, 25. Januar 2026
16.00 Uhr
Dom zu Merseburg, Domplatz 7
06217 Merseburg
Festlicher Gottesdienst zur Einführung von **Pfarrerin Dr. Tanja Pilger-Janßen** in das Amt der Superintendentin des **Ev. Kirchenkreises Saale-Unstrut**. Herzliche Einladung!

Wochenende für Ehrenamtliche im Kirchenkreis Saale-Unstrut
27. Februar–1. März 2026
Ev. Bildungshaus Schönburg
Ein Wochenende zum Auftanken, Begegnen und Inspirieren unter dem Motto „Alles muss klein beginnen“ mit Regionalbischof Dr. Johann Schneider und Pfarrerin Dr. Tanja Pilger-Janßen. Eingeladen sind alle Ehrenamtlichen, Mitglieder der Gemeindekirchenräte und ihre Partner*innen.
Anmeldung bis 31.12.2025:
kirchenkreis.merseburg@ekmd.de
Anmeldung 01.01.–15.01.2026:
kirchenkreis.saale-unstrut@ekmd.de
Online: t1p.de/zt3z6

Den Flyer mit allen Informationen können Sie über den QR-Code herunterladen.

Noch mehr Veranstaltungen: www.kk-mer.de/termine/veranstaltungen

KONTAKT

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg
Superintendentin Christiane Kellner
Domstraße 6
06217 Merseburg
Telefon: 03461 33 22 0
Fax: 03461 33 22 20
kirchenkreis.merseburg@ekmd.de

Weitere Informationen zum KK finden Sie im Internet unter www.kk-mer.de:

IMPRESSUM

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg
Domstraße 6, 06217 Merseburg
Redaktion: Redaktionskreis EVANGELISCH
Leitung: Susanne Seyfarth
Foto Cover: Pfarrer Bernhard Halver
Ausgabe: Nr. 177 | 2025